Nach 25 Jahren

Bürgerforum Wolbeck löst sich auf

Von Helmut P. Etzkorn

MÜNSTER-WOLBECK. Ausgerechnet im Jubiläumsjahr gehen die Lichter aus: Einstimmig beschloss das vor 25 Jahren mit viel Enthusiasmus gegründete Bürgerforum Wolbeck am Dienstagabend bei Sültemeyer seine sofortige Auflösung.

Niemand im inzwischen auf 57 Mitglieder geschrumpften Verein war mehr bereit, für ein Vorstandsamt zu kandidieren. Das kleine Leitungsteam um den Vorsitzenden Willi Schriek hatte 2024 angekündigt, nur noch ein Jahr weitermachen zu wollen, um laufende Projekte nicht zu gefährden.

»Trotz vieler Einzelgespräche ist es uns nicht gelungen, neue Leute für den Vorstand zu finden.«

Willi Schriek

Bezeichnend: Auch die Auflösungsversammlung Dienstagabend bei Sültemeyer war schwach besucht. Foto: Helmut P. Etzkorn

Knapp ein Dutzend Mitglieder, fast alle aus dem Vorstand – mehr waren schon gar nicht mehr zur Auflösungsveranstaltung gekommen. Und Schriek, der in seinem Tätigkeitsbericht das gut besuchte Jubiläumsfest und die ebenfalls ordentlich frequentierte Veranstaltung zur Kommunalwahl hervorhob, musste die bittere Botschaft verkünden. „Trotz vieler Einzelgespräche ist es uns nicht gelungen, neue Leute für den Vorstand zu finden."

Fast alle, die bis zuletzt noch an Bord waren, sind längst im Rentenalter. Und junge Leute, so der 2. Vorsitzende Dr. Dieter Barth, seien nicht für die Gremienarbeit im Forum zu begeistern gewesen.

Obwohl man als überparteilicher Freundeskreis von Wolbeckern für Wolbeck viel bewegt habe, überwog bei manchen auch der Frust. Seit zehn Jahren werde in Wolbeck über die Ortskernsanierung und die Verkehrsprobleme im Dorfkern diskutiert, man sei aber keinen Punkt weitergekommen.

Auch wenn der Vorstand als Liquidator nun beim Amtsgericht die Auflösung in die Wege leiten wird, möchte man zumindest die beiden Fachgruppen „Ortsgestaltung und Verkehr" sowie „Piepenbach und Angelaue" auch außerhalb des Vereins weiter am Leben erhalten. Und wie viele andere Bürger auch, möchten einige Ex-Vorständler sich weiter im Gestaltungsbeirat einbringen.

Eine mögliche Fusion mit einem der vielen Wolbecker Vereine „passe einfach nicht, denn die Vielfalt ist unser Merkmal", so Schriek. Dennoch wird man im Rahmen der Auflösung den Kontakt mit dem Heimatverein und der Stadt suchen, weil Nachfolgeregelungen getroffen werden müssen. Es geht um vereinseigene Schilder an Spazierwegen, Anteile am Bienenhotel, Bachpatenschaften und den Infokasten am Marktplatz.

Für Wolbeck, auch das wurde in den letzten 90 Minuten des Vereins in kleinem Kreis mehrfach betont, sei die Auflösung in jedem Fall ein Verlust. „Es gibt ja hier genug Probleme, und so ein Forum für alle und ohne Parteipolitik hat nicht nur in 25 Jahren viel bewegt, sondern war im Südosten der Stadt ein Alleinstellungsmerkmal für gutes Bürgerengagement", so der Tenor.